

**Die Darstellung der Zukunft in modernen Dystopien der
Gegenwartsliteratur.**

**Eine vergleichende Untersuchung anhand ausgewählter Texte
aus der deutschen und arabischen Literatur**

Shaimaa Ahmed Elsaghir Tawfik, Abteilung für Germanistik, Sohag Universität.

Asmaa Salah Abdel-Razik, Abteilung für Germanistik, Luxor Universität.

Die Zukunft ist ein Ort, an dem unsere Gegenwart verhandelt wird. Das ist schon lange so, seit Abu l-Ala al-Ma'arris „*risalat al-ghufran*“ oder eventuell sogar schon seit Thomas Morus „*Utopia*“.

Dystopische Romane haben eine lange Tradition, obwohl sie in der arabischen Welt nicht so in Avantgarde waren, wie in den letzten Jahren. In den letzten Jahrzehnten der Dystopie in westlichen und östlichen Kulturen haben Schriftsteller ein tiefes Interesse geweckt. Die westlichen und arabischen Bilder, die sich auf die gesellschaftspolitische Realität beziehen, haben zu einer riesigen dystopischen literarischen Produktion geführt. Die Ängste der Menschheit vor der Zukunft werden durch literarische Fiktion zum Ausdruck gebracht, die auch die Rolle eines Instruments der Kritik an der Gegenwart übernehmen würde.

Dieser Beitrag zielt darauf ab, die in den deutschen Dystopien dargestellten interkulturellen Merkmale im Vergleich zu den arabischen (ägyptischen) Dystopien zu eruieren.

Da es in dieser Schriftenreihe um die Trias aus Heimat, Gedächtnis und Dystopie im globalen Kontext geht, sei in diesem Beitrag etwas näher auf die Rolle und Bedeutung der Dystopie im arabischsprachigen Raum darzustellen. In diesem Zusammenhang sind Dystopien immer an Zukunft verbunden, deshalb soll die Verbindung von Dystopie und Zukunft einen Schwerpunkt dieses Beitrags bilden.

Die Arbeit kann als Ansatz im Bereich der interkulturellen allgemeinen und komparatistischen Literaturwissenschaft fungieren. In diesem Rahmen werden in den ausgewählten Texten die wichtigsten textexterner und –interner Elemente berücksichtigt, darüber hinaus werden ihre interkulturellen Vorgaben beleuchtet und analysiert.

Die vorliegende Untersuchung beschäftigt sich mit vier Werken aus der deutschen und ägyptischen Gegenwartsliteratur, die sich der Form der Dystopie zuordnen lassen.

Einführung:

Dystopische Literatur kann als eine Art der sogenannten *science fiction* betrachtet werden.¹ Im 19. Jahrhundert und frühen 20. Jahrhundert entwickelte sich in Russland und in der Weimarer Republik eine Tendenz der Dystopischen (anti-utopischen) Literatur.² Auf der anderen Seite ist Dystopische Fiktion, wie sie in der westlichen Literaturtradition gemeint ist, ein Phänomen des 20. Jahrhundert auf der arabischen Literaturszene. Die als Dystopische Romane in der Belletristik der deutschen Gegenwartsliteratur zugeordnet sind, die Themen, wie z.B. die korrupte Stadt mit dem Nazi-Regime, dem Faschismus und dem Kommunismus, sollten heutzutage verschwinden. Die Rolle hat jedoch nach dem Fortschritt der Datentechnologie zugenommen und das klimatische und biologische Risiko erhöht. Solche Innovationen haben eine neue Gelegenheit geboten, das anti-utopische Schreiben wiederzubeleben. Andererseits erlebten verschiedene Länder des arabischsprachigen Raums, wie z.B. Tunesien, Ägypten, Syrien, Irak und Libya den

¹ vgl. Fritzsche, Sonja. *Science Fiction Literature in East Germany*. Peter Lang International Academic Publishers, 2018, S.29

² Ebenda. S.45.

sognannten arabischen Frühling 2011 und den anschließenden Aufständen, was als ein Weckruf war. Die Kultur eines Volkes hat bedeutende strukturelle Veränderungen erfahren. Die Realität hat sich plötzlich von Hoffnung zu Verzweiflung gewandelt, von Utopie zu (Dystopie), deren blutigen Ereignisse hier oder da auf der Erde stattfinden. Die zeitgenössische arabische Literatur wurde von diesen Ereignissen beeinflusst. Normalerweise leiten Romanautoren ihr Fantasiematerial aus der Beschleunigung aktueller Ereignisse ab, die zukünftige Jahre vorhersagen.

In diesem Beitrag werden vier sehr unterschiedliche Romane in Beziehung zueinander gesetzt: Joachim Zelters „Schule der Arbeitslosen“, Juli Zehs „Corpus Delicti“, Basma ‘Abd al-‘Azīz „Aṭ-Ṭābūr“ und Ahmed Khaled Towfiks „Utopia“.

Durch die vorliegende komparatistische Untersuchung wurde der Versuch unternommen, das Augenmerk auf die Darstellung der Zukunft in modernen Dystopien der deutschen und arabischen (ägyptischen) Literatur zu richten. Die untersuchten Romane weisen sowohl Gemeinsamkeiten als auch wesentliche Unterschiede auf. Außerdem werfen sie ein neues Licht auf Krisen und Heimatbeschwörungen.

In seinem Roman „Youtubia“ entwirft der ägyptische Bestseller-Autor Ahmed Khaled Towfik ein beklemmendes Zukunftsbild für sein Land, wobei die Gegensätze zwischen Arm und Reich buchstäblich in Beton gegossen wurden.

Mit dem Roman „Aṭ-Ṭābūr“ -in Deutsch *die Warteschlange*- (2013) schildert ‘Abd al-‘Azīz Einblicke in Deutungen der derzeitigen sozio-politischen, kulturellen Realität und Zukunftsaussichten Ägyptens.

Das Werk „Schule der Arbeitslosen“ (2006) von dem deutschen Autor Joachim Zelt, gehört zu den bemerkenswertesten gesellschaftspolitischen Dystopien der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.

"Corpus Delicti" ist ein Roman der deutschen Schriftstellerin Juli Zeh, in dem sie eine erschreckende Vision für die Zukunft zeigt, in der ein gesunder Körper oberste Priorität hat.

Die vier ausgewählten Texte scheinen mir geeignete Beispiele zur Auseinandersetzung des angeführten Themas zu sein, denn die Autoren beschreiben in ihren jeweiligen Romanen ein pessimistisches Zukunftsbildes hinsichtlich bedenklicher gesellschaftlicher Entwicklungen der Gegenwart mit dem Ziel Aufmerksamkeit zu erzielen und vor deren Folgen zu warnen.

Begriffsbestimmungen: Dystopie, Heimat und Gedächtnis im Deutschen und im Arabischen

Da es in diesem Sammelband um die Trias Dystopie, Heimat und Gedächtnis geht, sollen zunächst einen kurzen Blick auf diese drei Bezeichnungen im Deutschen sowie im Arabischen eingeworfen werden. Es besteht auch ein Bedarf, um die Bedeutung dieser drei Konzepte in der europäischen und arabischen Gegenwartsliteratur zu erörtern.

Der Begriff Dystopie stammt aus dem Griechischen und ist immer als Anti-Utopie verstanden. Darüber hinaus können Begriffe, wie z.B. Warnutopie und Gegenutopie als Synonyme gebraucht werden.³ Der Terminus Dystopie lässt sich aus dem griechischen Wort *tópos* und dem Präfix *dys* (krankhaft, schlecht, von der Norm abweichend) zusammensetzen.⁴ Die Bezeichnung Dystopie wurde erstmals in Henry Lewis Youngs *Apollo's Golden Days* (1747) eingesetzt.⁵ Dennoch gibt es andere Quellen, die die erste Erwähnung des Begriffes ‚Dystopie‘ bzw. *dystopia* einer Parlamentsrede des britischen Staatsmannes und Philosophen John Stuart Mill im Jahr 1868 beweisen, in welcher dieser die Ausdrücke *dystopian* sowie auch *cacotopian* verwendet wurden.⁶

Dystopische Fiktion bleibt eine der wichtigsten Subgenera der Science-Fiction im frühen 21. Jahrhundert. Die neuartige Dystopie, besonders wenn sie auf der Grundlage gelesen wird, dass es sich um einen Sarkasmus handelt, der das aktuelle System kritisiert, ist eine erschreckende Fantasie, die die aktuelle Realität im Vergleich zur besten Alternative macht und eine der nützlichsten und ausgewogensten Formeln der Science-Fiction beibehält. In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass Orwells *1984* (1949), Huxleys *Brave New World* (1932) und Samjatins *Wir* (1923) als die Prototypen der klassischen Dystopie in der Gegenwartsliteratur betrachtet werden. Auf der anderen Seite einen einheitlichen Begriff für Dystopie ist schwierig zu finden, da dieses literarische Genre als eine neue Gattung in der arabischen Literatur gilt. Außerdem bezieht es sich auch wie im Deutschen auf die klassischen Dystopien von Orwell, Huxely und Samjatin, die bis heute als Grundlagen für die Dystopische Literatur sind.

Der Begriff Dystopie kann man ins Arabische als *adab al-madina al-fasida* übersetzt werden, damit die Literatur der korrupten Stadt gemeint wird. Dementsprechend ist diese Gattung als Gegensatz zu *adab al-madina al-fadila* (Literatur der tugendhaften Stadt) sowie als *naqid al-yutubia* (Antithese zur Utopie) verstanden werden. Erwähnenswert ist es, dass im Arabischen das englische Wort *Dystopia* in die arabische Schrift transformiert werden, deshalb nennt man auch Dystopie als *Dystopia*.

Obwohl dieses Genre sehr jung in der arabischen Literaturgeschichte ist, dagegen ist die Dystopische Erzählkunst schon in präislamischer Zeit geschätzt wurde. Zudem enthält *Der Heilige Qur'an* Geschichten über Städte, die man als Dystopien bezeichnen kann:

Siehst du nicht, wie dein Herr mit den 'Ad verfuhr, (mit) Iram mit den Stützen, dergleichen nicht erschaffen wurden in den Landstrichen? Und (mit) den Tamud, die im Tal die Felsen aushöhlten?

³ vgl. Layh, Susanna (2014): *Finstere neue Welten. Gattungsparadigmatische Transformationen der literarischen Utopie und Dystopie*. Würzburg: Königshausen & Neumann., S. 111

⁴ vgl. Duden-Das große Fremdwörterbuch: Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter. Hg. v. Dudenred. Mannheim: Dudenverl. 2000, S.366.

⁵ vgl. Sargent, Lyman Tower. *Utopianism: A Very Short Introduction*. New York: Oxford University Press 2010, S.4.

⁶ vgl. Trahair, Richard C. S. (Hg.). *Utopias and Utopians: An Historical Dictionary*. Westport: Greenwood Press 1999. S. 110 u. Franck, *The Future Is a Thing of the Past*, S.9.

Und (mit) Fir'aun, dem Besitzer der Pfähle, und darin viel Unheil stifteten? Da schüttete dein Herr auf sie eine Geißel von Strafe aus.⁷

In den ersten beiden Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts hat die arabische Literaturszene jedoch einen neuen Trend der Fiktion in Form dystopischer Erzählung erlebt. Mehrere arabische Autoren haben – nicht nur in dem arabischen Sprachraum – Romane und Kurzgeschichten geschrieben und veröffentlicht, die als Beginn einer neuen literarischen Gattung der modernen arabischen Literatur definiert wurden.

Der Begriff Heimat kann auch als Dystopie semantisiert werden. Dementsprechend können Dystopien Impulse zum Nachdenken geben, wie unsere Heimat aussehen wird und aussehen sollte. Wenn man dann Dystopie als schlechter Ort definieren kann, lässt sich Heimat als „offenere Zukunfts-Utopie“⁸ verstanden werden.

Der Heimatdiskurs, wie er in Europa und im arabischsprachigen Raum geführt wird und derzeit eine wissenschaftliche Bereicherung erfährt, scheint im Allgemeinen in Zeiten von Krieg, Terror, Verfolgung und Migration eine ständige Wiederholung zu erkennen, sofern er sich auf Trennung von der Heimat, Heimatverlust und auf die sich daraus ergebenden Konflikte, Traumata und Identitätssuchen bezieht. Eine konkrete Definition für den Begriff Heimat im Arabischen sowie im Deutschen ist schwierig zu finden. Auf einer Seite betonen Friederike Eigler und Jens Kugele, dass Heimat als „typisch deutsches“ Phänomen verstanden werden kann.⁹ Daneben wird in dem Konversationslexikon bei Meyers über Heimat reflektieren: Heimat ist eine Bezeichnung für den Geburtsort, auch für den Ort, wo jemand sein Heim, d.h. seine Wohnung hat.¹⁰

In dem Lexikon „Lisan al-Arab“ („die Sprache der Araber“; verfasst 1290 von Ibn Manzur) ist der Begriff *watan* als Synonym für den deutschen Begriff *Heimat* eingeführt, damit einen „...Der Niederlassungsort (manzil) gemeint wird, an dem man sich aufhält“ – „Niederlassung“ ist hier im Sinne von „Sesshaftwerdung“ zu begreifen. Auf der sprachlichen Ebene ist Heimat im Arabischen ein Ort, an dem man seinen Wohnsitz hat; auch die Orte, an dem eine Herde zu weiden pflügt, wird im Arabischen als ihr „watan“ definiert. In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass es einen konkreten Begriff für Heimat im Arabischen schwierig zu finden ist, denn er hat im Laufe seines langen historischen und literarischen Gebrauchs eine zahlreich vielsichtige Bezeichnung gehabt, die wegen des Aufkommens vom Kolonialismus und der Entstehung des Osmanischen Reiches von einer maßgeblichen Politisierung geprägt war.¹¹

Der dritte Begriff, der im Mittelpunkt dieses Sammelbandes steht, ist Gedächtnis. Diese Trias Heimat, Dystopie und Gedächtnis sind miteinander verbunden, da die

⁷ Qur'an, Sure Al-Fajr, https://quranenc.com/ar/browse/german_bubenheim/89.

⁸ Bönisch, D., Runia, J., & Zehschnetzer, H. (2020). Einleitung: Revisiting ‚Heimat‘. In *Heimat Revisited* (pp. 1-20). De Gruyter, S.1.

⁹ Eigler, Friederike, and Jens Kugele, eds. 'Heimat': At the Intersection of Memory and Space. Vol. 14. Walter de Gruyter, 2012, in *ebda*, S.7.

¹⁰ Meyers Konversationslexikon, in Gebhard, Günther: *Heimat. Konturen und Konjunkturen eines umstrittenen Konzepts*, S.10.

¹¹ vgl. Maher Jarrar, in *Representations and Visions of Homeland in Modern Arabic Literature* edited by Sebastian Günther, Stephan Milich, S. xvii.

Aufarbeitung von dieser Trias in der aktuellen Literatur in Verbindung mit einer ethischen Verantwortung steht. Heutzutage hat die Auswirkung der Emotionen zur Mitgestaltung des Gedächtnisses und der Realität bemerkenswert gestiegen. Deshalb kommt oft die Analyse von heimatbezogenen Themen sowie Dystopien in Zusammenhang mit der Konfiguration von Gedächtnis vor. Gedächtnis ist die Fähigkeit, Erlebtes und Gelerntes im Gehirn zu behalten.¹² Auf der literarischen Ebene dient das Gedächtnis zum Aufbau kollektiver Abbilder aus der Vergangenheit, die der Versöhnung zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart schaffen. Aleida und Jan Assmann definieren das Gedächtnis als eines Konstruktionsprozesse, die durch kollektives Erinnern entsteht, wobei es auf Kenntnissen, Identität, Erfahrungen der Vergangenheit des Individuums basiert.¹³ Deshalb kommt das Gedächtnis für eine kritische Betrachtung mit der Konzepte Heimat und Dystopie vor. In diesem Zusammenhang soll den Begriff Gedächtnis in Verbindung mit dem Begriff „Postmemory“, wobei es hier um ein bestimmtes relevantes Ereignis der Vergangenheit geht (z.B. Kriege, Revolutionen, Länder-Vergangenheit).¹⁴

Merkmale der modernen dystopischen Fiktion

Das neue Jahrtausend ist Zeuge einer verblüffenden Flut von Literatur, Film und Kunst, die dystopische und post-apokalyptische Gesellschaften darstellen. Laut Mary Baldwin hat Dystopische Literatur in den letzten paaren Jahrzehnten vor allem bei Teenagern und Heranwachsenden Interesse geweckt. Dieses Phänomen scheint immer dann aufzutreten, wenn sich das politische Klima des Landes verändert oder umstritten ist.¹⁵ In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass in den letzten Jahren ein neues Genre beliebter geworden ist und nämlich YA-Dystopische Fiktion "*Young Adult*" (*YA dystopian fiction*), das unsere Welt nebeneinander auf einer fiktive und gleichzeitig sichere Weise repräsentiert.¹⁶

Dystopien der 20. Jahrhundert lassen sich durch offenbare Merkmale charakterisiert werden, die ständig und wiederholt auftauchen. Zum einen sind die dargestellten Themen. Dazu gehören: Kriege, Umweltproblem, Krankheiten und Pandemien, Unterdrückung und Versklavung bestimmter Schichten (insbesondere die einfachen Menschen), künstliche Intelligenz und Postapokalypse. Dystopische Fiktion gilt als eine wichtige Untergattung der Science Fiction im frühen 21. Jahrhundert. Die dystopischen Romane kann nicht nur als Horror Fantasie, sondern als Satire der heutigen Gesellschaften gelesen werden. Im dystopischen Text werden zeitgenössische Tendenzen und Entwicklungen, die Gefahren oder Missstände verbergen, in die nahe oder ferne Zukunft extrapoliert und verfremdend

¹² vgl. Reinalter, Helmut und J. Brenner, Peter (Hg.), Lexikon der Geisteswissenschaften. Sachbegriffe - Disziplinen - Personen, Wien; Köln ; Weimar 2011, S. 233.

¹³ Assmann, Aleida. "Theories of cultural memory and the concept of 'afterlife'." In *Afterlife of Events*, pp. 79-94. Palgrave Macmillan, London, 2015, S.80.

¹⁴ Hirsch, Marianne. "6. Objects of Return." In *The Global and the Intimate*, pp. 145-167. Columbia University Press, 2012, S.33.

¹⁵ vgl. Baldwin, Marc. "The Evolution of Dystopian Literature." *Ramapo College Honors Program* (2019), S.1.

¹⁶ Ebenda.

überzeichnet, so dass das Erzählte zwar nicht realistisch erscheint, aber mindestens realisierbar bzw. zukünftig-möglich, falls es so weitergeht.¹⁷

Die meisten dystopischen Werke stellen eine fiktive Welt, in der die repressive gesellschaftliche Kontrolle und die Illusion einer vollkommenen Gesellschaft durch eine oder mehrere der folgenden Arten der Kontrolle aufrechterhalten werden:

- Medienkontrolle: Die Politik der totalitären Staaten basiert auf die Verwendung von Massenmedien wie z.B. Fernsehen, Radio und Zeitungen, um die öffentliche Meinung zu gestalten und die Bürger zu betrogen.
- Bürokratische Kontrolle: Die Gesellschaft wird von einer geistlosen Bürokratie durch ein Gewirr von Bürokratie, unerbittlichen Vorschriften und inkompetenter Regierung kontrolliert ihr Volk. Beispiele im Roman *Aṭ-Ṭābūr*
- Technische Kontrolle: Die Gesellschaft wird durch übermächtige Technik kontrolliert – durch Roboter, Computer, und/oder wissenschaftliche Mittel. Beispiele dafür sind *QualityLand* von Mark-Uwe, *Träumen Androiden* von elektrischen Schafen.
- religiöse und philosophische Kontrolle: Die Gesellschaft wird von religiösen und philosophischen Ansichten kontrolliert, die die Menschen manipulieren und kontrollieren.

Der dystopische Held:

- fühlt sich oft unterdrückt und sklaviert. Der Protagonist ist aufstrebend und begehrt gegen Missstände und ein willkürliches Regime auf.
- kritisiert die falschen sozialen und politischen Systeme.
- strebt sich nach Gerechtigkeit.
- hilft dem Publikum, auf die Nachteile der dystopischen aufmerksam zu machen.

Der folgende Abschnitt setzt sich mit der Darstellung der Zukunft als wesentliches Kennzeichen in modernen Dystopien der Gegenwartsliteratur auseinander, dabei wird auch diskutiert, warum stellen die AutorInnen die Handlung immer in einer fiktiven Welt in der Zukunft.

Die Darstellung der Zukunft in modernen Dystopien der Gegenwartsliteratur.

Ein zentrales Anliegen dieses Beitrages ist die Darstellung der Zukunft als wichtige Kennzeichnung dieses Genres, das wegen der Nebenwirkungen des Kapitalismus, zunehmender Umweltzerstörung, steigenden weltweiten Ungleichheiten und vor allem Pandemien und schwierigen Krankheiten ständig als unguete Zukunft eingeführt.¹⁸

¹⁷ Vgl. Layh, Susanna (2014): *Finstere neue Welten. Gattungsparadigmatische Transformationen der literarischen Utopie und Dystopie*. Würzburg: Königshausen & Neumann, S.158.

¹⁸ vgl. Abshagen, Marie-Luise: *Krieg ist Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke. Über das politische Wesen von Dystopien*, Forum Umwelt& Entwicklung, 3/2018, S.22

Vor zweiundsiebzig Jahren lässt sich George Orwell seinen Protagonisten in der berühmten Dystopie der 20. Jahrhundert *1984* sagen:

Wenn Sie sich ein Bild von der Zukunft ausmalen wollen, dann stellen Sie sich einen Stiefel vor, der in ein Menschenantlitz tritt – immer und immer wieder.¹⁹

George Orwell beschreibt mit diesen treffenden Worten, inwieweit die Dystopien einen Blick in die Zukunft werfen und somit eine Vision von den möglichen Schrecken zukünftiger Zeiten darstellen. Hierbei bildet unsere Zukunft immer einen wichtigen Teil unseres Lebens aus, damit der Mensch seine Existenz erfüllen kann. Man erlebte seine Vergangenheit, lebt seine Gegenwart und gleichzeitig bemüht er sich mit deiner Zukunft und sagt sie hervor. Dies bestätigt auch Voßkamp „die erzählte Zukunft der Dystopien bleibt stets auf die Gegenwart fixiert; die Dystopien sind Indikatoren für das Verständnis ihrer Gegenwarten, nicht so sehr ihrer erzählten Zukünfte“.²⁰ Der Grund für die Auswahl der Zukunft als Zeitrahmen für seine dystopische Erzählung insbesondere in der arabischen Literatur ist es, die Zensur zu vermeiden. Die dystopische Literatur, die als Untergattung von Science Fiction Literatur ist, wird als ein Alptraum in ferner Zukunft betrachtet wird.²¹ Deshalb wecken Dystopien das Bewusstsein für zukünftige Bedrohungen, die oft als diffus wahrgenommen werden. Dies erhöht die Fähigkeit von Menschen, Entwicklungen kritisch hinterfragen.²² Darüber hinaus beruhen diese Werke sich auf die Entwicklungen der Gegenwart und die gegenwärtigen Entwicklungen in einer Zukunft. Deshalb lauten oft existentielle Fragen, wie z.B. Was wird von uns werden und was aus unserer Welt werden?

Jeder der Dystopiker zeigt den Weg der Utopien vom Wunschtraum zum Alptraum. Jeder steht für ein fundamentaler Umbruch im utopischen Denken, ein Sauerwerden der Bedürfnisse, ein Schwarzwerden des Blicks. Die Dystopiker wollen keine Zukunft mehr verheißen, sondern vor ihr warnen, und sie haben gute Gründe dafür.²³ Laut Abshagen ist die dargestellten Zukunftsvisionen in den modernen Dystopien eher positiver als die in den älteren apokalyptischen Erzählungen, die in alten jüdischen und christlichen Texten vorhanden sind. Dementsprechend geht es in den modernen Dystopien um oberflächlich utopische Gesellschaften, die häufig mit brutaler Macht stillgehalten sind, während die alten Dystopien den Kollaps der Weltordnung und Weltuntergang behandeln.²⁴

¹⁹ George Orwell: 1984, in Mit Beiträgen von Iring Fetscher. Günter Grass. Adolf Muschg. Heinz Ludwig Arnold. Erich Fromm. Zürich: 1984, S. 272.

²⁰ Vgl. Voßkamp (2013: S. 15); Voßkamp (2016: S. 5).

²¹ Vgl. <https://www.srf.ch/audio/reflexe/zerstoerte-zukunft-was-fasziniert-an-dystopischen-jugendromanen?id=10343149>.

²² <https://www.srf.ch/kultur/literatur/duistere-zukunftsromane-morgen-ist-der-mensch-versklavt-und-die-welt-am-ende>.

²³ Ottmann, H. (2016). Geschichte des politischen Denkens: Band 1.1: Die Griechen. Von Homer bis Sokrates. Springer-Verlag. S. 1.

²⁴ Abshagen, Marie-Luise: Krieg ist Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke. Über das politische Wesen von Dystopien, Forum Umwelt& Entwicklung, 3/2018.

Die in den Dystopien dargestellten Zukunftsvisionen, die die Romanautoren in ihre Werke zu beobachten und darzustellen begonnen haben, tragen die Töne der Traurigkeit und Trauer mit sich. Diese pessimistischen Zukunftsvisionen entstehen als Folge der Konflikte um Existenz und Macht und der Auferlegung von Selbst- und dogmatischer Meinung. Dementsprechend ist die Welt als eine "dystopische Stadt" im Gegensatz zur "Utopie" eingeführt. Die AutorInnen schreiben über eine Realität, von der er nicht distanziert war, oder zukünftige Annahmen, die herauskommen.

Aus dem Schoß des Traums und der Vorstellungskraft ist alles, was geschrieben wird, eine Ironie (Satire) des Lebens, die tatsächlich ihre Realitäten und Implikationen hat. Romane, die Dystopien, Weltuntergänge und Zukunft zum Gegenstand haben, repräsentieren sicherlich kein literarhistorisches Novum. Auf dem aktuellen arabischen Buchmarkt haben sie allerdings seit dem arabischen Frühling indizieren und Konjunktur einen generellen Trend der Gegenwartsliteratur: Die Provokationen unserer Zeit werden zum Motiv für den fiktionalen Entwurf einer finsternen Zukunft genommen, die sich als Untergangs-, Katastrophen-, Endzeit-, oder Schreckensszenario darstellt. Im folgenden Abschnitt werden wir uns anhand eines überschaubaren Textkorpus – nämlich Joachim Zelters „Schule der Arbeitslosen“, Juli Zehs „Corpus Delicti“, Basma ‘Abd al-‘Azīz’s „Al-Ṭābūr“ und Ahmed Khaled Towfiks „Utopia“–, einen exemplarischen Überblick über und Einblick in Themen, Formen und Funktionen dystopischer Texte der jüngeren deutschsprachigen und arabischsprachigen Literaturproduktion erarbeiten und uns darüber hinaus auch allgemeiner mit in denen dargestellten Zukunft beschäftigen.

Beispiele aus der deutschen Gegenwartsliteratur

Joachim Zelters „Schule der Arbeitslosen“

Zelters Roman *Schule der Arbeitslosen* spielt im Jahre 2016 in einem Ausbildungszentrum, das in der Nähe von dem Industriegebiet liegt. In einem Interview mit dem Autor, das sich auf seine offizielle Webseite findet, bestätigt er, dass sein Roman (der inzwischen auch als Theaterstück produziert und in verschiedenen deutschen Produktionen gezeigt wurde) als politischer Text berücksichtigt werden kann, der den Umgang postindustrieller Gesellschaften mit Arbeitslosigkeit kritisiert. Zelter schildert seine Heimat, die von einer sprungbreiten Arbeitslosigkeit geplagt wird, die auf acht bis möglicherweise zehn Millionen Arbeitslose geschätzt wird.²⁵ Trotz ihres zeitlichen Sprungs reagiert diese Arbeit auf Diagnosen und extrapoliert aus einer sehr realen und sehr aktuellen Situation. Laut Statistiken der Bundesagentur für Arbeit verzeichnete Deutschland - im Jahr 2005, dem Jahr vor der Veröffentlichung - eine beispiellose Arbeitslosenquote von 11,7% oder rund fünf Millionen Menschen.²⁶ Die dystopische Prämisse des Romans, die sich ein Deutschland mit fast 20% Arbeitslosigkeit vorstellt, entpuppt sich als neoliberale Utopie.

²⁵ Zelter, Joachim. *Schule der Arbeitslosen: ein Roman*. Klöpfer & Meyer Verlag, 2014.

²⁶ Bundesagentur für Arbeit. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/200612/ama-heft-arbeitsmarkt/arbeitsmarkt-d-pdf.pdf>.

Im Mittelpunkt der Handlung steht das Ausbildungszentrum, das Zelter als SPHERICON genannt hat, wo die Praktikanten einen Zeitraum von Trimester verbringen, um ihre Chancen eine passende Stelle herauszufinden, anzusteigen.

SPHERICON ist wie ein Militärlager organisiert und die Auszubildenden werden in Gruppen unterteilt, die von einem Trainer geleitet werden, halten sich an eine strenge Kleiderordnung, schlafen in Etagenbetten in Gemeinschaftsquartieren:

Sphericon stellt keine Autoradios her. Auch keine anderen Dinge. Wenn überhaupt, dann produziert Sphericon Möglichkeiten—letzte Möglichkeiten—für Menschen, die von sich glauben oder glauben wollen, all ihre Möglichkeiten verspielt oder aufgebraucht zu haben. [...] Es bündelt alle zu ergreifenden Maßnahmen zu einer umfassenden Schulung. Weit mehr als nur eine fachliche Schulung. Vielmehr eine Lebensschulung. So steht es auf dem Briefkopf. Auf Deutsch und auf Englisch. School of Life. Schule des Lebens.²⁷

Mit dem Satz „Work is freedom. Freedom is work“ kritisiert Zelter satirisch das Arbeitssystem in Deutschland und bezieht sich unmittelbar auf George Orwells Dystopie *1984*, in der hat Orwell geäußert: „Krieg ist Frieden, Freiheit ist Sklaverei, Unwissenheit ist Stärke“.²⁸ Dabei wurde hier eine pessimistische Zukunftsvision für das Arbeitssystem in Deutschland dargestellt, die die aktuelle Lage in der Gegenwart satirisch kritisiert. Zelters Roman, der von der Literaturkritik als ein offenkundiges Beispiel der Wendeliteratur neben Jens Wonnebergers *Die Plaumenalle*, Jakob Heins *Herr Jensen steigt aus* und Thomas Weiss Tod eines Trüffelschweins betrachtet wurde²⁹, erinnert sich durch die Darstellung von SPHERICON an die Schrecken des Nationalsozialismus. Hierbei bildet Schule der Arbeitslosen die Biopolitik des Nationalsozialismus auf die Arbeitslosigkeitskrise von 2005/6 und zehn Jahre weiter in die Zukunft ab. Mit diesem Roman überträgt Zelter die Geschichte des Nationalsozialismus in die ökonomische Zeitlichkeit des Neoliberalismus. Schule der Arbeitslosen als Dystopie bringt dabei auf prekäre Weise Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ins Gleichgewicht. Zudem versucht sie, sich die Zukunft vorzustellen, durchquert sie unweigerlich das heutige Terrain der neoliberalen Gesellschaft, das sich als der Nazi-Vergangenheit in Deutschland entpuppt.

Juli Zehs „Corpus Delicti“

Juli Zeh ist eine Juristin, Literaturwissenschaftlerin und vor allem eine zeitgenössische deutsche Autorin, die sich intensiv mit gesellschaftspolitischen Fragen der westlichen

²⁷ Zelter, Joachim: Schule der Arbeitslosen, a.a.O. S.6

²⁸ Orwell, George: 1984, in Biermann, Ralf, Johannes Fromme, and Dan Verständig, eds. Partizipative Medienkulturen: Positionen und Untersuchungen zu veränderten Formen öffentlicher Teilhabe. Vol. 25. Springer-Verlag, 2013, S.83

²⁹ Finlay, Frank. Religion and identity in Germany today: doubters, believers, seekers in literature and film. Vol. 2. Peter Lang, 2010, S. 104

Gesellschaft auseinandersetzt. Sie verteidigt vor allem die individuellen Rechte der Menschen, die durch die digitale Aufsicht immer mehr bedroht werden.³⁰

In dem von Juli Zeh vierten Roman *Corpus Delicti* (2009) wurde eine pessimistische Zukunftsvision für das Gesundheitssystem des Dystopischen Deutschland „in der Mitte des einundzwanzigsten Jahrhunderts“³¹ eingeführt. Eine autoritäre Regierung des fiktiven Zukunftsdeutschland namens „die Methode“ hat ein radikales Überwachungsregime etabliert, damit sie Gesundheit als höchstem Gut der Gemeinschaft machen zu können. Dementsprechend sollen all der Menschlichen Aktivitäten, wie z.B. Ernährung und Sport strenge Kontrollen unterliegen³², sodass das Abwasser der häuslichen Aktivitäten untersucht werden.

Die Handlung im Roman basiert auf eine dystopisch-futurische Perspektive, die die fiktionale und reale Welt miteinander verbindet. Die Einführung in die Handlung des Romans wird von Juli Zeh mit der Darstellung der Urteilsbegründung gegen die Protagonistin des Romans Mia Holl, eine Biologin, die ihre Auflagen zur Einwilligung des Systems erfüllt – bis ihr Bruder Moritz wegen der Ermordung seiner Freundin Sibylle verurteilt wird. Um einer Strafe zu entfliehen, begeht Moritz Selbstmord. Aus diesem Grund hat Mia ihre Gesundheit vernachlässigt und die Lieferung diverser Proben vergessen, bis sie hierdurch vor dem Gericht vorgeladen wird. Nach dem Vorbild Orwells Dystopie *1984* rebellierte Zeh gegen die Idee des totalitären und willkürlichen Staates, in dem die Gesellschaft in zwei Gruppen unterteilt: Herrscher und Untertanen.

Die Darstellung der Zukunft als ein dystopischer Charakter des Romans ist bloß ein Mittel, um die Gegenwart darzustellen, dies konnte Juli Zeh selbst in einem Videointerview der Zeit begründen:

Es ist nicht wirklich in die Zukunft gedacht, sondern es ist eine Gegenwartsverdichtung. Es ist, wie wir heute, jetzt, schon denken und wie wir auch anfangen zu entscheiden.³³

Obwohl die Autorin explizit anfangs ihres Romanes ausgedrückt hat, dass die Geschehen Mitte des 21. Jahrhunderts stattfindet, bemüht sie sich in erster Linie, um gegenwärtige Probleme der Gesellschaft in die Zukunft zu übertragen. Anfang 2020 brach in die ganze Welt die Corona-Epidemie aus, dementsprechend übte die Regierungen in der ganzen Welt strenge Maßnahmen aus, um das Gesundheitssystem und die Wirtschaft zu bewahren. Aber die Einschränkung der Freiheiten in demokratischen Gesellschaften ist inakzeptabel und verstößt gegen die Verfassung und das Gesetz. Dies hat Juli Zeh vor 11 Jahren in ihrem

³⁰ Vgl. Ilija Trojanow, Zeh, J., Schad, S., & Margrit Osterwold. (2009). Angriff auf die Freiheit Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte. Hörbuch Hamburg, in: Juster, Alexandra. "Juli Zeh's *Corpus Delicti*: Between Dystopia/Utopia and Coronavirus crisis.", S.64.

³¹ Zeh, Juli: *Corpus Delicti*. Ein Prozess, 1. Aufl., F/M, 2009, S.11.

³² Vgl. Navratil, Michael. "Die doppelte Autorität der Autoren zwischen Fiktionalität und Faktualität. Die Causa Robert Menasse und Juli Zehs Dystopien.", in *PhiN-Beiheft* 25/2021, S.176.

³³ Horn, 2011, Min. 3:50–4:32.

Roman geschildert. Juli Zeh hat in *Corpus Delicti* vor einer zukünftigen Gefahr gewarnt, das die Menschheit bis heute nicht überwältigen kann, deshalb bietet der Roman jedoch eine aktuell politische Deutung für die Corona-Pandemie und ließ sich als Kommentar zur Pandemie ablesen.³⁴

Die Beschäftigungen mit dem Topos Heimat nimmt in den Werken von der Schriftstellerin Juli Zeh eine herausragende Stellung ein. Laut ihr soll sich die Heimat nicht wie bei dem klassischen Heimatbegriff ausschließlich an einem Ort eingeschränkt werden. Heimat ist etwas für die Geborgenheit und Sicherheit bedeutet. Darüber hinaus kann und darf sie kein politischer Begriff sein.³⁵ Allerdings hat der Begriff Heimat in Bezug auf *Corpus Delicti* Konjunktur in gesellschaftlichen und politischen Debatten, wobei es hier um ein Bedürfnis nach einer utopischen Heimat geht, wo man seine Rechte und Freiheit genießen kann. In diesem Roman kann man davon ausgehen, dass die Heimatvorstellungen heutzutage neuen Auftrieb erleben: Heimat kann entfremdet werden, wenn die Mitbürger in einem totalitären Staat leben, in dem sie sogar nicht krank sein dürften. So kritisiert die Autorin durch ihre Hauptfigur Mia Holl die Strenge Maßnahmen, die der Staat gegen seine Mitbürger ausübt:

»Ein Staat«, beginnt Mia gehorsam, »muss dem natürlichen Streben der Menschen nach Leben und Glück dienen. Anders ist Herrschaft nicht legitimierbar. Es muss gelingen, das persönliche und das allgemeine Wohl zur Deckung zu bringen.«³⁶

Die Problematik, die hier an *Corpus Delicti* ausgeführt wurde, lässt sich mit einer Diagnose der aktuell gesellschaftlichen Probleme verknüpft, um vor auftauchender dystopischer Heimat in der Zukunft zu warnen. Zudem hat Juli Zeh sowohl eine Analyse als auch Lösungsansätze für drei aktuellen Fragen darstellen: Wie weit kann und wird der Staat individuelle Rechte einschränken? Gibt es ein Recht des Einzelnen auf Widerstand?³⁷

Das ägyptische Experiment des dystopischen Erzählens

Das dystopische Erzählen hat im arabischen Kulturraum seine eigene Tradition, das mit der Zeit zunehmend im Mittelpunkt des Interesses zeitgenössischer SchriftstellerInnen ist. Darüber hinaus kann Ägypten als Produktionszentrum arabischer Science-Fiction (SF) - sowohl für die Unterhaltung als auch für die Kanonisierung Zweck- betrachtet werden.³⁸

Im Folgenden werden zwei weitere Autoren hinzugenommen: Ahmed Khaled Tawfik und Basma Abdelaziz. Die beiden Autor*innen werden gewöhnlich bei der Science Fiction und sozialpolitischer Literatur eingeordnet. Der Grund für die Auswahl der beiden Romane besteht darin, dass die beiden Autor*innen weltweit anerkannt sind, zudem sind ihre Werke ins Englische übersetzt. Zudem sind zwei in Deutsch Versionen für den beiden Romane

³⁴ Vgl. Encke J, 2020 in Juster, Alexandra. "Juli Zeh's *Corpus Delicti*, a.a.O., S.

³⁵ Vgl. Heimat michel friedmann im gespräch mit juli zeh, in: <https://www.berliner-ensemble.de/friedman>.

³⁶ Zeh, Juli: *Corpus Delicti*, a.a.O., S. 153.

³⁷ Ebenda, S. 2.

³⁸ Snir, Reuven: The emergence of science fiction in Arabic literature, ISLAM-BERLIN- 77.2 (2000), S.281.

vorhanden. Dies ermöglicht dem nichtarabischsprachigen Leser, die Werke genauer zu lesen und die andere Kultur zu entdecken.

Ahmed Khaled Towfiks *Youtubia*

Der 1962 in Tanta geborene Autor Ahmed Khaled Towfik ist ein Arzt und Autor, der sich mit Horror Science Fiction und Jugendliteratur beschäftigt. Zudem schreibt er regelmäßig Beiträge und Kurzgeschichten für bekannte ägyptische Zeitungen wie z.B. Al-Dustur, zudem war er Blogger bei der Webseite Bus Wa Tull.³⁹ Er war einer der einflussreichsten Schriftsteller bei der ägyptischen Jugendlichen und ist am besten dafür bekannt, Dystopien zu schreiben, zudem gilt er als „einer der ersten war, der einen vollständigen dystopischen Roman in der arabischen Literatur schrieb“.⁴⁰

Ahmed Khaled Towfik ist ein Schriftsteller mit zwei Gesichtern. Auf der einen Seite ist er der große Autor der dystopischen Science Fiction wie *Youtubia*, *Rattenpass*, *Fantāziy*, *M War 'a at-Tabî'ah* und *Sāfārî*. Auf der anderen Seite ist er eine öffentliche Figur, Arzt und Übersetzer. Immerhin hat dieser unglaublich produktive Autor ca. 41 Bücher und Sammelbände geschrieben. Er war ein Autor von übertreibender Phantasie. Von dieser hatte er so viel wie der ganze von ihm inspirierte Rest der ägyptischen und arabischen Dystopiker beeinflusst, wie z.B. Die Schlange von Basma Abd Al-Aziz, Otared von Mohammad Rabie, der es auf die Shortlist des Internationalen Preises für arabische Fiktion schaffte. Es gibt auch die Novelle 2063, von Moataz Hassanein, mit einer Zukunft wo Ägypten von einem NATO-ähnlichen ausländischen Bündnis besetzt wurde, weil die Militärjunta es versäumt hat, Ägyptens Schulden zu begleichen.

Towfiks Weltanschauung ist ein komplexes Gebilde, das sich aus verschiedenen Komponenten zusammensetzt: aus Futurismus, Patriotismus, Gesellschaftskritik, Sozialismus und Visionen einer Weltordnung. Kein Autor hat annähernd vom 21. Jh. Gleichwohl hat Towfik sowohl in seinen Romanen als auch in seinen Erzählsammelbänden eine erstaunliche Trefferquote erzielt, was die künftigen Entwicklungen angeht. In *Youtubia* „einer der ersten Romane, der vor und nach der ägyptischen Revolution mediale Aufmerksamkeit erlangte“⁴¹, malt Ahmed Khaled Tawfik ein zukünftiges Porträt von Kairo 2023 aus, wo das Leben der armen Ägypter außerhalb der Safe Wohnanlage unvorstellbar ist. Die Ägypter wohnen im Gegenteil in Elendsquartieren, die sich die apokalyptischen oder dystopischen Orte ähneln, die in den kanonischen Dystopien von Orwell oder Huxley dargestellt werden. Die öffentlichen Dienstleistungen sind verschwunden: Strom- und Abwassernetze sind ausgefallen, die U-Bahn wurde aufgegeben, Kinos existieren nicht mehr, sogar das Wort wurde aus den Erinnerungen gelöscht. Die Bevölkerung ist auf die höchste Sodomie reduziert, Kampf gegeneinander,

³⁹ Mehrez, Samia, ed. The Literary Atlas of Cairo: One hundred years on the streets of the city. American Univ in Cairo Press, 2010, S.317.

⁴⁰ Ibrahim, Asmaa: Der ägyptische dystopische Roman (seine Manifestationen und Sprache, Journal of the College of Islamic and Arab Studies for Girls in Damanhour 5.3 (2020): 755-900, P.802.

⁴¹https://raa-brandenburg.de/Portals/4/media/UserDocs/Dokumente_2019/RAA_Fachstelle-Islam_Handreicherung-Arabische-Literatur.pdf

um Nahrung zu finden und Krankheiten zu entkommen oder aus ihrem elenden Zustand durch Alkohol, Drogen oder Religion zu fliehen. Eine der wenigen Arbeitsmöglichkeiten ist Utopia, wo die Armen die niedrigsten Arbeiten verrichten und tagsüber geduldet werden, abends aber nach Hause gehen müssen. Trotz ihrer physischen Trennung haben beide Welten eine Gemeinsamkeit: Gewalt als Symbol der Enthumanisierung. Die Menschen wurden nun als egoistische, barbarische Geschöpfe angesehen und die Gesellschaft war dazu bestimmt, sich selbst zu vernichten. Hier stellt Ahmed Khaled Twofik die Ägypter als hoffnungslos dar, die vor die Zukunft fürchten. Die Themauswahl ähnelt sich einigermaßen an dem Stephen Kings Roman Menschenjagd (im Original *The Running Man*), der 1985 veröffentlicht wurde, erzählt von Ereignissen, die 2025 in den Vereinigten Staaten von Amerika stattfinden, wo es nicht mehr dasselbe ist, sondern einen völlig dystopischen Charakter hat: Die Wirtschaft ist zusammengebrochen, Kriminalitäts- und Gewalttaten sind weit verbreitet, und die Atmosphäre ist korrupt und verschmutzt.

Youtubia ist ein zukunftsweisender Roman, der die sozialen und politischen Realitäten der damaligen arabischen Länder berührt und sich auf die Ergebnisse dieser Situationen in naher Zukunft durch eine imaginäre Erzählung darstellt, in dem sich Imagination mit Realität vermischt.

Der in fünf Kapiteln gegliederten Roman beginnt mit einem ins Arabische übersetzte Zitat aus dem Gedicht *An die Nachgeborenen* des deutschen renommierten Schriftstellers Bertolt Brecht:

Wirklich, ich lebe in finsternen Zeiten! / Das arglose Wort ist töricht. Eine glatte
Stirn / Deutet auf Unempfindlichkeit hin. Der Lachende / Hat die furchtbare
Nachricht / Nur noch nicht empfangen. / Was sind das für Zeiten.....⁴²

Mit diesen kurzen, aber treffenden Zeilen versucht unser Autor dem ägyptischen Leser zu erklären, dass es in diesem Roman nicht um eine heilige oder Traumstadt geht, wie der Name der Roman semantisiert dabei versucht er die Zeit des Nationalsozialismus mit der letzten Zeit von Mubarak-Ära in Verbindung zu bringen. Darüber hinaus warnt er von den Ergebnissen dieser Lage in der Zukunft.

Der Roman enthält viele Dystopische Merkmale, die man notieren kann. Zum einen ist die Anordnung der Gesellschaft in Schichten bzw. Klassen, so dass sie in zwei Gruppen gegliedert werden. Ein der wichtigsten realistischen Bausteinen der Konstruktion seines Romans und seiner Interpretation ist das Verschmelzen der Mittelschicht und die Transformation der Gesellschaft in nur zwei Spaltungen: reich und arm. Deshalb zitiert er das Gedicht *Normaler Kummer* (Al-ahzan 'adiyy) des Dichters 'Abdul Rahman Al-Abnudi, um dieses wichtige dystopische Merkmal auszudrücken:

Wir sind zwei Völker, zwei Völker, zwei Völker. / Schau, wo das erste steht und
wo das zweite. / Und hier läuft die Linie zwischen den beiden. / Ihr habt den Boden

⁴² Towfik, Ahmed Khaled; Battermann (Übersetzerin), Christine (2015): Utopia. Roman aus Ägypten. Basel: Lenos, S. 6

verkauft, mit der Axt und den Menschen. / Vor aller Welt habt ihr sie ausgezogen,
/ Gesicht und Rücken entblösst, / Bauch und Brust. / Ihr Geruch ging ihnen voraus.
/ Und uns, dem Volk der Hundesöhne, / Gehört das Schönste und der steinige Weg
dorthin: / Mit Absatz und Stiefelspitze getreten zu werden / Und im Krieg zu
sterben.⁴³

Dies sind die Verse von ‘Abdul Rahman Al-Abnudi, die von dem jungen Protagonisten Jaber gesungen werden, der seine Menschlichkeit bis zum letzten Atemzug bewahrte, trotz der unmenschlichen Umstände seines Lebens unter den Armen. Jaber, der von dem reichen Jungen getötet wurde, führte zu einer Revolution, die Utopia an einem offenen Ende überfiel, von dem unser Autor uns nichts erzählte. Dabei folgt er hier die Grundlage des epischen Theaters von Bertolt Brecht. Dementsprechend provoziert er hier im positiven Sinne den Leser, um zu überlegen und hätte gerne einen Vorschlag gehabt, wie man die Zustände ändern könnte.

Das zweite dystopische Kennzeichen an diesem Roman ist es, die Semantisierung der Heimat als Dystopie. Der Begriff Heimat steht explizit und implizit im Mittelpunkt der Werke von Ahmed Khaled Towfik. Der Begriff „Heimat“ ist laut ihm ein Platz, die mit Ort und Gedächtnis verbunden ist:

In deiner Heimat hast du die erste lange Hose deines Lebens getragen, dein erstes Fußballspiel gespielt, das erste Gedicht gehört, deinen ersten Liebesbrief geschrieben und den ersten Kommentar von deinem Lehrer oder Gegnern in der Schule erhalten. In deiner Heimat bist du zum ersten Mal alleine in die Moschee gegangen, und du hast deine Schuhe ausgezogen und deinen Freund herausgefordert, neben dir zu stehen, um zu sehen, wer von euch der größte ist. Deine Heimat ist der erste Ort, an dem du durch ein Gras gegangen bist, in einem Kampf mit einem unguuten Freund für ein Mädchen, das nichts über euch beide weiß.⁴⁴

Das dritte dystopische Merkmal in diesem Roman ist die Rolle der Massenmedien in der Gesellschaft. In der totalitären Gesellschaft sind die Massenmedien von großer Bedeutung, mit denen die staatlichen Institutionen ihre Vision darstellen. In Utopia schildert Ahmed Khaled Towfik die Medien als Instrument in den Händen einer totalitären Regierung, wo Zeitungen, Radio und Fernsehen ausschließlich des totalitären Staates dienen. Darüber hinaus beziehen sich diese Medien auf verfälschten Angaben und Statistiken, um die einfachen Bürger zu überzeugen.

Wie es für kritische Dystopien typisch ist, wird von dem Autor über Aggressivität, Boshaftigkeit, Unterdrückung und Animalität berichtet:

Sie riechen nach einem unangenehmen Gemisch aus Hass, Bosheit, Schmeichelei, unterdrücktem Groll und üblen Ausdünstungen. Durch jahrelange Unterdrückung sind sie fast zu Tieren geworden. Mit jedem Tag hatten sie ein weiteres Stück ihrer

⁴³ Al-Abnudi, A. in: Towfik 2008, S. 150.

⁴⁴ Towfik, Khaled: Die Legende des Hauses, Kayan Publishing, 1999, S.16 u. 17.

Menschlichkeit verloren, bis sie schliesslich zu wirklich furchteinflössenden Kreaturen wurden.⁴⁵

Ein weiteres dystopisches Merkmal in diesem Roman ist vor allem die Verbreitung von moralischer Perversion und Korruption. Eine der ständigen Manifestationen in den despotischen Städten ist der Mangel an Moral und der Verlust der Religion. In Utopia zum Beispiel ist Prostitution zu einem echten Phänomen geworden, das stärker ist als das Gesetz. Und stärker als Gewohnheit, sexuelle Entbehrung ist kein Problem der Zeit mehr, mit allen Diese Armut hat die Barriere der Moral gestürzt und Sex ist das Einfachste geworden, was man bekommen kann.

Basma ‘Abd al-‘Azīz „Aṭ-Ṭābūr“

Basma ‘Abd al-‘Azīz ist eine 1976 in Kairo geborene Psychiaterin, Künstlerin und Aktivistin. Basma hat Medizin an der Ain-Shams-Universität studiert, wo sie auch Magistergrad in Psychiatrie abgeschlossen hat. Die junge Schriftstellerin erhielt viele Auszeichnungen, darunter sind der ägyptische Literaturpreis von Sawiris Stiftung, Ahmed Bahaa Eldins Preis für Forschung und der Preis von Schreibende Frauenverein.⁴⁶

In ihrem ersten Roman *Die Warteschlange* (2013) *Aṭ-Ṭābūr*, wie sie im Original heißt- geht es um die Welten der Macht, Unterdrückung, Tyrannei und ihren Auswirkungen auf Individuen und Gesellschaft, und der Roman spielt in einer dunklen Atmosphäre des Grauens durch die Geschichte eines Helden Y‘ahia, der während politischer Gewalt erschossen wurde, deshalb steht er 114 Tage vor der Pforte des nördlichen Gebäudes, um die Genehmigung ausstellen zu können, damit er ein Gewehrkegel aus seinem Körper entfernen lässt. In einem Interview im ägyptischen Fernsehen hat unsere Autorin über den Grund berichtet, warum sie den Roman geschrieben hat, dass sie einmal auf der Straße am Tahrir Platz in Kairo war, dann kam sie an einer Warteschlange vorbei, die vor einem Regierungsministerium stand, und zwei Stunden später, als sie wieder an ihm vorbeiging, war die Warteschlange immer noch da, und zu ihrer Überraschung konnte sie die Gesichter derer unterscheiden, die noch vom ersten Mal standen. Die Menschen selbst standen stundenlang vor verschlossenen Türen und ohne einen Schritt weiterzugehen. Sie begann zu Hause zu schreiben. Aus dieser realistischen Szene, die man in Ägypten jeden Tag erleben könnte, hat sie den Stoff für ihren Roman gefunden. Der jeweilige Roman kann als ein achtenswerter Seismograph der derzeitigen sozio-politischen und kulturellen Realität und jüngsten Vergangenheit Ägyptens berücksichtigt werden.⁴⁷ Darüber hinaus malt unsere Autorin damit ein beklemmendes Bild oppositionell für Ägypten in der Gegenwart und in der Zukunft aus. Ähnlich wie bei Ahmed Khaled Towfik hat Basam ‘Abd al-‘Azīz die Zukunft als Erzählzeit ihres Romanes ausgewählt. Dennoch spürt den Leser

⁴⁵ Towfik 2008 in Aboelsoud 2020, S. 198.

⁴⁶ Vgl. Mohamed, A. (2021) in Youm7 Zeitung, <https://www.youm7.com/story/2016/12/14/3009813>, abgerufen am 09.08.2021, 21:56 Uhr.

⁴⁷ Milich, Stephan. "Das Leben in der Warteschlange Literarische Figurationen realer Enthumanisierung im zeitgenössischen ägyptischen Roman am Beispiel von Basma Abdelaziz 'Die Warteschlange.'" In *Formen des Sprechens, Modi des Schweigens*, Velbrück Wissenschaft, 2019, S. 139.

unmittelbar, als ob sie uns etwas über die Gegenwart erzählt. Sie schreibt eine Dystopie, die die Realität vieler arabischen Länder zeigt. Der Roman kann als einen politischen Roman betrachtet werden, der sich hierbei an George Orwells dystopische Totalitarismuskritik in 1984 anlehnt, das Brechen und Zerstören widerständiger Menschen durch eine unangreifbare politische Macht.

In der Tat verweist die dystopisch-futurische Diegese von At-Tabur erkennbar auf die Realwelt des ägyptischen Lesers. Stephan Milch betont, dass die Darstellung einer multitraumatischen Lebenswelt das erzählerische Kernelement in diesem Roman ist, dadurch wird erläutert, wie kämpfend die Bürger*innen ihre legitimen Rechte von Seiten der politischen Herrschaft fördern.⁴⁸ Ein der Hauptsymbole des Romans ist die Pforte (al-bawwāba), die die autoritäre Herrschaft des Staats symbolisiert. Dabei ähnelt sich »Pforte des nördlichen Gebäudes« (bawwābat al-mabnā aš-šimālī) die Tür in Franz Kafkas *Vor dem Gesetz* (1915) und *Le Portail* von Francois Bizot. Diese Pforte verkörpert die Regierung, die von der Autorin bis Ende des Romans unsichtbar und ungreifbar bleibt. Die Figuren in Aziz' dystopischer Nation sind unbewusst in einem Lager eingesperrt, aber sie sind sich dessen kaum bewusst, weil sie keine physischen oder sichtbaren Mauern um sich herum sehen können, deshalb fühlen sie sich frei, obwohl sie untergedrückt und ausgebeutet sind.

Fazit

Die vordergründige Absicht dieses Beitrags lag darin zu zeigen, dass die modernen Dystopien immer an Zukunft verbunden sind. Jeder der vier Romane repräsentieren genommen eine Spielart des soziopolitischen Science Fiction-Romans, die auf eine dystopisch-futurische Perspektive basiert und die fiktionale und reale Welt miteinander verbindet. Obwohl die vier AutorInnen in ihren Romanen die Handlungen in die Zukunft ausmalen, vergegenwärtigen sie in erster Linie die Gegenwart. Zudem versuchen sie negativen Szenarien zu entwerfen. Alle vier schreiben unter dem Motto: Wenn man die Zukunft nachdenkt, kann man die Gegenwart verändert.

Die vorliegende Studie weist darauf hin, dass eine Reihe ägyptischer Schriftsteller dystopische Romane geschrieben haben, um bittere Wirklichkeit innerhalb der Gesellschaft darzustellen. Der Schriftsteller Ahmed Khaled Tawfiq gilt als Pionier in diesem literarischen Stil, dessen Romane wie z.B. *Youtubia* und *die Rattenpassage* Inspirationen für viele junge angehende Schriftsteller wie Basma Abdelaziz und Mohamed Rabie gegeben haben.

Laut meines Beitrages geht der/die Leser*in davon aus

⁴⁸ Ebenda, S. 140.

Darüber hinaus hat George Orwell den größten Einfluss in vielen dystopischen Romanen im Deutschen sowie im Arabischen, was darauf hindeutet, dass seine Idee und Ideologie im Laufe der Zeit nicht unterbrochen wurden.

Um die Hypothese der Studie (Die Darstellung der Zukunft als wichtige Kennzeichnung der modernen Dystopien) zu prüfen, befasste sich der empirische Teil der Arbeit mit vier Werken der deutschen und ägyptischen Gegenwartsliteratur. Hierbei ging ich davon aus, dass die jeweiligen Texte eine Art sozialpolitische Dystopien sind, die eine bedeutende Rolle im Zeitalter der rasanten technologischen und gesellschaftlichen Umbrüche spielen können. Wie zu zeigen war, betonen die Autor*innen in die ausgewählten Texte, dass unsere Heimat zu einer Dystopie verwechseln könnte, und warnen vor einer beklemmenden Zukunft, die die Menschheit wartet. Dabei bot die Behandlung von zwei Dystopien aus der modernen deutschen Literatur, und zwar *Schule der Arbeitslosen* und *Corpus Delicti* im Vergleich zu den arabischen Dystopien *Youtubia* und *die Warteschlange* eine gute Chance, einen Dialog und Diskussionen im Rahmen der komparatistischen Studien zu ermöglichen. Anhand der ausgewählten Texte wurde im Rahmen dieser Untersuchung festgestellt, dass Dystopien sich in herausragender Weise im Zeitalter der technologischen und gesellschaftlichen Umbrüche eignen. Die vorliegende Studie hebt das Potenzial der Dystopien hervor; dank solcher Texte, die sich mit einer Diagnose der aktuell gesellschaftlichen Probleme verknüpfen, können Analyse und Lösungsansätze anbieten, um die Idee auftauchender dystopischer Heimat in der Zukunft zu vermeiden.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

-
- Aboelsoud, A. (2020). Neoliberale Dystopien in der deutschen und ägyptischen Gegenwartsliteratur.: Von Ängsten und Widerstand in unsicheren Zeiten in den Werken " Das Ende unserer Tage" von Christian Schüle," Replay" von Benjamin Stein," Yutubia" von Ahmed Khaled Towfik und" Al-Bidaya" von Mahmoud Osman (Doctoral dissertation).
- Abshagen, Marie-Luise: Krieg ist Frieden. Freiheit ist Sklaverei. Unwissenheit ist Stärke. Über das politische Wesen von Dystopien, Forum Umwelt& Entwicklung, 3/2018.
- Assmann, Aleida. "Theories of cultural memory and the concept of 'afterlife'." In *Afterlife of Events*, pp. 79-94. Palgrave Macmillan, London, 2015.
- Baldwin, Marc. "The Evolution of Dystopian Literature." Ramapo College Honors Program (2019).
- Bönisch, D., Runia, J., & Zehschnetzer, H. (2020). Einleitung: Revisiting ‚Heimat‘. In *Heimat Revisited* (pp. 1-20). De Gruyter.

- Duden-Das große Fremdwörterbuch: Herkunft und Bedeutung der Fremdwörter. Hg. v. Dudenred. Mannheim: Dudenverl. 2000.
- Eigler, Friederike, and Jens Kugele, eds. 'Heimat': At the Intersection of Memory and Space. Vol. 14. Walter de Gruyter, 2012.
- Finlay, Frank. Religion and identity in Germany today: doubters, believers, seekers in literature and film. Vol. 2. Peter Lang, 2010.
- Fritzsche, Sonja. Science Fiction Literature in East Germany. Peter Lang International Academic Publishers, 2018.
- George Orwell: 1984. Mit Beiträgen von Iring Fetscher. Günter Grass. Adolf Muschg. Heinz Ludwig Arnold. Erich Fromm. Zürich: 1984, S. 272.
- Hirsch, Marianne. "6. Objects of Return." In *The Global and the Intimate*, pp. 145-167. Columbia University Press, 2012.
- Ilija Trojanow, Zeh, J., Schad, S., & Margrit Osterwold. (2009). Angriff auf die Freiheit Sicherheitswahn, Überwachungsstaat und der Abbau bürgerlicher Rechte. Hörbuch Hamburg.
- Layh, Susanna (2014): Finstere neue Welten. Gattungspadigmatische Transformationen der literarischen Utopie und Dystopie. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Mehrez, Samia, ed. *The Literary Atlas of Cairo: One hundred years on the streets of the city*. American Univ in Cairo Press, 2010.
- Meyers Konversationslexikon, in Gebhard, Günther: *Heimat. Konturen und Konjunkturen eines umstrittenen Konzepts*.

- Reinalter, Helmut und J. Brenner, Peter (Hg.), Lexikon der Geisteswissenschaften.
- Sachbegriffe - Disziplinen - Personen, Wien ; Köln ; Weimar 2011, S. 233-238
- Sargent, Lyman Tower. Utopianism: A Very Short Introduction. New York: Oxford University Press 2010. S. 4.
- Snir, R. (2000). The emergence of Science Fiction in Arabic literature. Der Islam, pp. 263-84.
- Trahair, Richard C. S. (Hg.). Utopias and Utopians: An Historical Dictionary. Westport: Greenwood Press 1999. S. 110 u. Franck, The Future Is a Thing of the Past, S. 9.
- Voßkamp, Wilhelm (2016): Emblematisierung der Zukunft. Poetik und Geschichte literarischer Utopien von Thomas Morus bis Robert Musil. Berlin u. a: de Gruyter.

Arabische Quellen

- Shousha, F & Mekki, M (hrsg.): Lexikon der Literaturterminologie, Kollegium für Arabische Sprache, Kairo 2007, S. 7.
- Ibn Manzūr, M. (2009). Lisan (Tongue) Al-Arab. House of Scientific Books ,Beirut.
- أسماء إبراهيم. "الرواية الديستوبية المصرية (مظاهرها ولغتها)". *مجلة كلية الدراسات and حسين شنقار, أسماء إبراهيم*, no. 3 (2020): 755-900 *الإسلامية والعربية للبنات بدمنهور*, 5.
-

Internet Quellen

https://quranenc.com/ar/browse/german_bubenheim/89

https://raabrandenburg.de/Portals/4/media/UserDocs/Dokumente_2019/RAA_Fachstelle-Islam_Handreichung-Arabische-Literatur.pdf